

## Um den Urknall herum

Auszug aus: Planetenfräse, S. 175 – 184, im ersten Heft des neuen Magazins „Sperling – Das Magazin für Literatur und Grafik“ mit dem Thema „Planeten“, Hrsg. Matthias von Schramm und Robert Zobel, Engelsdorfer Verlag, 2006.

Autor: Zeitmaschinennavigator Phila

... Plonnk überlegte, dann: „Schon mal was von Urknall gehört?“

Tssing: „Ach, hier in unserer Gegend?“

Plonnk hatte die Übersicht parat: „Ok, es gibt viele Welten, für uns genügt ein kleiner Auszug zur Veranschaulichung. Den Typ des geschädigten Planeten finden wir in der Skala unter 4.5.3.6“:

*Die links stehenden Zahlen verzeichnen Kategorien der Aufenthaltsorte für geistige Wesen:*

- n. Im „vor und bei“ einer Idee der Ideenformung (ohne wissenschaftliche Grundlage)
- 8. Bei Ideenformung in Richtung des Seinshaften
- 2. An Ideen von Reihenfolgen, mit Begrenzung auf angewandte Logik des Ursächlichen
- 1. Inmitten von Logiklogistik für eine Vorstellungsformung von Urknallereien
  - 0.3 Vor bis und nahe bei Urknallereien
  - 0.2 Im Zuge der Provozierung einer Entwirrung von Zeit-Knäueln
  - 0.015 In aktiver Wechselwirkung mit der Konzeptbildung für einen „Anfang“
  - 0.007 In der aktiven Verschleierung des Anfangs

### 0 Nicht vor und nicht nach dem Urknall

+0 Es ist Nullkomma nix da, durch Null wird geteilt → Alles ist im Überfluss da. Das ging so: In in sich geschlossener Sehnlichkeit nach Existenzoptionalismizitäten gab es etliche urtümlich herumlungende Nullen, bis ein ursprungsloser Null- und Nichtiger all das nicht vorhandene „munter“ durch das Systemaggregat der Nullen teilte, in welchem sich formenden Moment die noch etwas taumelige Heisenbergsche Unschärferelation den Urnullknall tolerierte, nicht zuletzt um selbst richtig loslegen zu können.

0.000123 Am scheinbaren Anfang des Urknalls

0.11 In den Anfänglichkeiten des Urknalls

0.12 Bei Verteilung von Materie, ANTI-materie und ITNA-materie

Hier unterbrach Tssing: „Das legendäre ITNA?“

Plonnk: „Genau, das hat mit unserem Fall zu tun. ITNA, eine weitere Umkehrung von ANTI, hat umgekehrt gerichtete Schwerkraft. Ein UFO, das je zur Hälfte aus Materie und ITNA besteht, kann zwar viel Masse haben, aber Gewicht und Trägheit sind nahezu Null, zumindest bei nahezu gelungener Gleichverteilung im UFO. Daher braucht man für den Antrieb fast keine Energie. Aaaber Vorsicht - ITNA verstärkt Zu- und Abneigung, und man vermeidet drogenartige Chaosgefühle (wie sie auf Planet Erde verbreitet sind) nur durch Beschränkung auf homöopathisch klitzekleinste Mengen von ITNA. Aber schauen wir weiter.“

- 0.16 In der Galaxienformung
  - 0.18 Bei Zusammenballungen
  - 1. In Schwarzen Löchern
  - 2. In Sonnen
    - 2.1 Im Sonnenmittelpunkt
    - 2.8 Am Zeitgefüge einer Supernova
  - 3. Bei künstlichen Planeten und Monden
  - 4. Bei natürlichen Planeten und Monden
    - 4.1 Im Plasma eines heißen, schweren Planeten
    - 4.2 Im Gasplaneten
    - 4.3 Auf oder in flüssigen Planeten
    - 4.4 An oder in festen Planeten
      - 4.4.1 Im Zentrum fester Planeten
      - 4.5 Auf oder in Planeten mit gemischten Zuständen
        - 4.5.2 Zwischen Zentrum und Oberfläche
        - 4.5.3 An der Oberfläche oder nahe dran
          - 4.5.3.6 An der Oberfläche eines festen Planeten, mit Energieaufnahme von Sonne(n), was zu einem unruhigen Klima führt – Beispiel Erde
        - 4.8.4.8 Auf Planeten die um eine schon lange erkaltete Sonne kreisen und auf Supraleitungstemperatur sind
- 7.4 In unmateriellen Welten
- 8.3 Auf kausalitäts-entfremdeten Welten
- 9.2 An virtuell nicht strukturierbaren Welten

Tssing sah immer noch fragend aus. Plonk präzisierte: „Na ja, und so weiter über 10. bis hin zu Kategorie 14.9, da kennt Ihr ja das meiste. Geistige Wesen, ganz normal ohne Körper, sind unzerstörbar und besuchen gerne alle genannten Kategorien. Sie werden in keinem Fall durch eine Fräse geschädigt.“

Kräng: „Na eben, und was soll das Ganze?“

Plonk ließ sich nicht beirren: „Völlig anders ist es bei sogenannten „Lebewesen“. Sie sind über ihre Ankopplung an strukturierte Bio-Materie definiert, die gibt es bei etwa einem Zehntel der Kategorien, und wie das geht kennt man sogar auf Planeten, das veranschaulicht beispielsweise das neurobiologische Cayenne Modell, siehe Projekt 33 unter [www.ifiat.org/](http://www.ifiat.org/), es lässt sich bei mehreren der obengenannten Kategorien als Werkzeug zu einer Identitäts-Ausprägung anwenden. Das Modell zeigt, wie zwischen Sinnes-Input und Sinnlichkeits-Output, bereits eine einfach strukturierte Materie in evolutionär kurzer Zeit komplexe Signalverarbeitung leisten kann. Aber in einem Prozent der Fälle können die geistigen Wesen nicht mehr, wie sonst gewohnt, einfach raus aus der Materie und sie werden Opfer ihrer eigenen Handlungen.“ ...